

## Tieck, Ludwig: Da irr' ich in den Steinen (1813)

1 Da irr' ich in den Steinen  
2 In wilden Büschen hin,  
3 Einsam, und kann nicht weinen,  
4 Die milden Sterne scheinen,  
5 Gebrochen ist mein Sinn,  
6 Die Kraft dahin.

7 Ich war ein junges Blut,  
8 Zu Lust und Tanzen munter,  
9 Hochfliegend war mein Muth,  
10 Die ganze Welt mir gut,  
11 Geht alles jetzt bergunter  
12 Zur Nacht hinunter.

13 Mich sehn die Waffen an,  
14 Mein Roß giebt mir die Blicke,  
15 Ich bin ein andrer Mann,  
16 Daß ich's nicht sagen kann:  
17 Verschwunden all' mein Glücke  
18 Im Augenblicke.

19 Sonst hört' ich gern von Schlachten  
20 Und wünschte mich ein Held,  
21 Jetzt mag ich nichts mehr achten,  
22 All Sinne nicht mehr trachten  
23 Hinein in volle Welt,  
24 Mir nichts gefällt.

25 Sie ist mir hart und spröde,  
26 Hoffnung ist mir vergangen,  
27 So bin ich still und blöde,  
28 Drum geh' ich in die Oede,  
29 Und naß sind meine Wangen

30 Vor Pein und Bangen.

31 Kein Wort wag ich zu sprechen,  
32 Sie frägt mich nicht darum,  
33 Ich will die Sorge brechen,  
34 Mich an mir selber rächen,  
35 Der Kummer bringt mich um,  
36 Er bringt mich um.

(Textopus: Da irr' ich in den Steinen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38919>)